

Kleine Mittheilungen.

(Ein Brief Wulfen's.) In den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Bd. XVII, 1867, S. 40—41 findet sich die von Herrn P. Th. N. Bruhin (gegenwärtig in Neu-Cöln, Wisconsin) mitgetheilte Abschrift eines Briefes von Franz K. v. Wulfen an Herrn M. Frölich in Ellwangen, welcher Aufklärung über die Büden in seinem Herbar und in Folge dessen auch in seiner Flora norica gibt, zu welchem Zwecke die betreffende Stelle hier mitgetheilt wird.

Der Brief ist von Klagenfurt den 11. April 1798 datirt und enthält folgende Nachschrift:

„Mir an meiner Person haben die Franzosen zwar nichts gethan, wiewohl ich ihnen bei sich ereigneten Gelegenheiten harte Wahrheiten (N. B. in französischer Sprache) gesagt habe; aber ich kann dennoch an diese gottlosen Leute ohne Grausen nicht denken, so abscheulich haben sie sich aufgeführt. Von meinen gestohlenen CRYPTOGAMISTEN und DIABELPHISTEN habe ich leider nichts mehr gesehen, dies schmerzt mich äußerst, weil ich sehr viele und schöne hatte, davon ich mehrere schwerlich mehr aufbringen werde; der Diebstahl bestand aus allen Fumariis, Polygalis, Spartiis, Genistis, Anthyllibus, Ononidibus, Orobis, Lathyris, Viciis, Astragalis, dann: Lycopodiis, Sphagnis, Phascis, Splachnis, davon ich sehr viele und schöne hatte, Polytrichis, Fontinalibus, Buxbaumis. Ergänzen Sie davon, soviel Sie können.“

Der Originalbrief befindet sich im Kloster Einsiedeln in der Schweiz, wohin er durch die Witwe Frölich's aus dem Nachlasse ihres Mannes geschenkt wurde.

(Zwei neue fossile Pflanzen von Liescha.) Der Reichsgeologe und Berg-rath Dionys Stur in Wien theilt bei Besprechung der „neuen Funde von Tertiär-Pflanzen aus den Braunkohlenmergeln von Liescha“ von G. N. Zwanziger in der Carinthia 1873 Nr. 4. S. 99 mit, daß er aus einer Einsendung von Pflanzenabdrücken des Bergverwalters Anton von Webern an Berg-rath Lipold neben tausenden von Blättern der Ficus tiliacifolia und andern wichtigen Resten, zwei neue Arten aus der Familie der Dilleniaceen entdeckt und dieselben Schuhmacheria Weberniana Stur und Dillenia Lipoldi Stur benannt habe. Es sind sehr große, gut erhaltene Blätter, welche unter den fossilen Schätzen der geologischen Reichsanstalt auf der Wiener Weltausstellung eine ganz hervorragende Rolle spielten. Berg-rath Stur stimmt mit der in der Carinthia geäußerten Aufforderung in allen Braunkohlenwerken Rüntens fleißig und massenhaft zu sammeln, vollkommen überein. (Verhbdgn. d. k. k. geolog. Reichsanstalt 1873, Nr. 14, S. 252.)

(Die Eisenproduction im deutschen Reiche) hat im Jahre 1862 13,664.159 Zentner betragen, bis zum Jahr 1866 auf 20,009.851 Zentner, und bis 1871 auf 28,416.605 Z.=Zentner zugenommen. Die Menge des producirten Roheisens ist daher seit 1862 um 108 Prozent gestiegen; dagegen war sie in der österreichischen Monarchie bis 1872 erst auf 8,913.351 Z.=Zentner gekommen, hat somit im Vergleich zu 1862, wo sie 6,964.862 betragen hatte, um 21½ Prozent zugenommen.

Eisen- und Bleipreise.

Auf dem Eisenmarkt ist noch immer keine Besserung wahrzunehmen, wenn gleich in Schottland die Roheisenpreise wieder in die Höhe gingen, so daß Warrants, nachdem sie schon auf 65 Sh. gefallen waren, wieder auf 84, selbst 88 Sh. stiegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kleine Mittheilungen. 143](#)